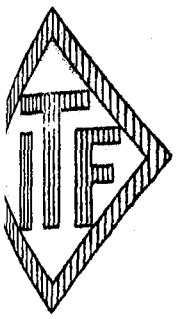
TERNATIONALE TRANSPORTARBEITER-FÖDERATION



PRESSEBERICHT

MARITIME HOUSE
OLD TOWN
CLAPHAM
LONDON, S.W.4

ERSCHEINT DEUTSCH, ENGLISCH, FRANZÖSISCH, SPANISCH UND SCHWEDISCH

NACHDRUCK UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.) GESTATTET

Nr. 19 11. Oktober 1954

Der "Pressebericht" behandelt Fragen, welche die Transportarbeiter und die Verkehrswelt berühren; er wird zum Nutzen der Transportarbeiter, ihrer Gewerkschaften und Fachzeitungen veröffentlicht.

Auf die Wiedergabe verlässlicher Informationen wird sorgfältig geachtet, doch können wir nur die Verantwortung für die Genauigkeit von Berichten übernehmen, die sich auf die Tätigkeit der ITF und ihrer Mitgliedsorganisationen beziehen. Sonstige im Pressebericht erscheinende Meldungen stellen nicht unbedingt die Meinung der ITF dar.

EISENBAHNER

ALGERIEN

Initiative der algerischen Eisenbahner

(ITF) Nach den jüngsten furchtbaren Erdbeben, die das Gebiet von Orléansville erschütterten, blieb kein einziges Stationsgebäude in Orléansville übrig. Es gelang den algerischen Eisenbahnern jedoch, innerhalb ganz kurzer Zeit den Eisenbahnbetrieb wieder in Gang zu bringen. Nunmehr sehen sich die algerischen Eisenbahner dem schwierigen Wohnungsproblem gegenüber und müssen für die Errichtung von Notwohnungen Sorge tragen, um, soweit es die Umstände gestatten, zumindestens eine provisorische Unterbringung des Personals zu ermöglichen. Zu diesem Zwecke benutzten sie auf Nebengleisen stehende leere Wagen und auf diese Weise hat sich eine richtiggehende improvisierte Kleinstadt entwickelt. Die Zahl der auf diese Weise untergebrachten Eisenbahner wurde noch durch den Zustrom von pensionierten Eisenbahnern aus der Stadt Orléansville erhöht, die sich freiwillig den Eisenbahnbehörden zur Verfügung gestellt haben.

Wie sehr die Eisenbahner bemüht waren, den Betrieb weiterzuführen, als ob nichts geschehen wäre, geht aus der Tatsache hervor, dass sie mit Unterstützung der Verwaltung der algerischen Eisenbahnen auf dem Gelände der Station von Orléansville eine Freiluft-Kinoaufführung organisierten, der etwa 500 Einwohner des Erdbebengebietes beiwohnten. Das Beispiel dieser vom Unglück betroffenen Eisenbahner und die ihnen von ihren Kollegen auf dem gesamten

Gebiete des algerischen Eisenbahnnetzes zuteil gewordene Hilfe liefert wohl genügend Beweis dafür, dass Orléansville trotz der durch die Erdbeben verursachten Schäden keineswegs eine tote Stadt ist.

GROSSBRITANNIEN

Endgültiges Stadium in den Lohnverhandlungen bei den britischen Eisenbahnen erreicht

(ITF) Die zehn Monate langen Verhandlungen zwischen den drei britischen Eisenbahnerverbänden (alle Mitglieder der ITF) und der Britischen Verkehrsbehörde über eine neue Lohn- und Gehaltsstruktur können, was die überwiegende Mehrzahl des Personals betrifft, als beendet betrachtet werden. Die Frage der Entlohnung des Lokpersonals konnte jedoch bisher noch nicht geregelt werden.

Der britische Landesverband der Eisenbahner (NUR) billigte ein neues Angebot der Verkehrsbehörde, das als beträchtlicher Fortschritt den ursprünglichen Vorschlägen gegenüber bezeichnet wird. Der Verband der Gehaltsempfänger der Verkehrsbetriebe (TSSA) hat sich mit diesem Vorschlag ebenfalls einverstanden erklärt, jedoch mit dem wichtigen Vorbehalt, dass es sich lediglich um eine Interimsmassnahme handeln könne, vorbehaltlich einer von der Behörde versprochenen weiteren Prüfung der Gehalts- und Lohnstruktur. Auf Grund der neuen Lohnskalen erhalten die niedrigst entlohnten Arbeitnehmer eine Erhöhung ihrer Entlohnung von 2s.6d. pro Woche und die höchstentlohnten eine solche von 6s6d., ausschliesslich der Lokführer und -heizer. Zu den Fragen, die noch bereinigt werden müssen, gehören die Lohnerhöhungen der beiden mittleren Verwendungsgruppen und die der Entlohnung des Lokpersonals.

Das letztgenannte Problem ist ein besonders schwieriges. In der NUR sind etwa 23.000 Lokführer und -heizer organisiert, während 80.000 der Vereinigung der Lokführer und -heizer (ASLEF) angehören. Der letztgenannte Verband brach vor kurzem gemeinsame Verhandlungen mit der Verkehrsbehörde ab, um seiner Forderung nach einer Mindestentlohnung von £10.5.0 pro Woche für die höchstqualifizierten Lokführer, die mittels der normalen Verhandlungsmaschinerie behandelt werden sollte, grösseren Nachdruck zu verleihen.

Zum ersten, im Rahmen dieser Verhandlungsordnung festgelegten Stadium, einer Zusammenkunft der Konferenz des Eisenbahnpersonals, kam es am Donnerstag, 30. September, als sich Vertreter aller Verbände und der Verkehrsbehörde versammelten, um über die beiden Forderungen zu diskutieren -- die der Vereinigung der Lokführer und -heizer nach einer Erhöhung von 26s.6d. pro Woche für die höchstqualifizierten Lokführer und die von dem britischen Landesverband der Eisenbahner erhobene Forderung nach einer Erhöhung der Löhne um 16s.6d. Da sich die Vertreter der Verkehrsbehörde weigerten, über ihr ursprüngliches Angebot einer Erhöhung der Entlohnung von 6s.6d. pro Woche hinauszugehen, wird mit den beiden Forderungen wahrscheinlich ein Schritt weiter gegangen werden müssen -- ihrer Diskussion auf einer Sitzung des Landesrates des Eisenbahnpersonals, der als nächste Instanz das Landesschiedsgericht folgen würde.

Die letztgenannte Instanz besteht aus einem unparteiischen Vorsitzenden und zwei unparteiischen Beisitzern, von denen einer von den beiden Gewerkschaften und der andere von der Verkehrsbehörde nominiert wird. Durch einen Beschluss dieser Instanz werden die beiden Parteien jedoch nicht gebunden. Dem Verband der Lokführer und -heizer scheint es jedoch daran gelegen zu sein, alle zur Verfügung stehenden Verhandlungsmöglichkeiten zu

erschöpfen, bevor er sich seiner Handlungsfreiheit bedient und zur Unterstützung seiner Forderung entweder zu einem symbolischen Streik oder einem Streik in vollem Umfange aufruft.

INDIEN

Ueberschwemmungen in den indischen Provinzen

(ITF) Durch die jüngsten verheerenden Ueberschwemmungen in weiten Gebieten Indiens ist ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung, einschl. in den Ueberschwemmungsgebieten wohnende Eisenbahner, schwer in Mitleidenschaft gezogen worden, wodurch sich der Präsident des der ITF angeschlossenen indischen Eisenbahnerverbandes veranlasst sah, einen Appell um Hilfe auszusenden. Darin beschreibt er die in der jüngsten Geschichte einzig dastehenden Ueberschwemmungen und die furchtbaren Schäden, die sie in Assam, Bengalen, Bihar und den Vereinigten Provinzen verursacht haben, und die Schritte, die die Bevölkerung aus eigener Initiative unternimmt, um die allerärgsten Härten zu mildern und appelliert an die indische Regierung, alles in ihren Kräften Stehende zu unternehmen, um den heimgesuchten Gebieten zuhilfe zu kommen. U.a. schlägt er vor, dass das Eisenbahnministerium dadurch praktische Hilfsmassnahmen ergreifen könnte, dass es allen Eisenbahnverwaltungen und -betriebsleitungen Anweisungen erteilt, bedürftigen und von den Ueberschwemmungen betroffenen Eisenbahnern Darlehen zu gewähren.

Ferner appelliert er an alle der Landesföderation der indischen Eisenbahner angeschlossenen Eisenbahnerverbände, als Beweis ihrer Solidarität mit ihren von den Ueberschwemmungen heimgesuchten Kollegen Beiträge zu einem Hilfsfonds zu leisten.

SCHWEDEN

Arbeitsbedingungen der Lokführer

(ITF) Die Arbeitsbedingungen der Lokführer einschl. ihrer Arbeitszeit werden den Gegenstand von Beratungen des schwedischen Eisenbahnerverbandes und der Verwaltung der schwedischen Eisenbahnen bilden.

Das Lokpersonal hat schon seit langem eine Verkürzung seiner Arbeitszeit gefordert und das jüngste Eisenbahnunglück bei Rörvik hat den Verband veranlasst, zu fordern, dass dem Betriebssicherheitsfaktor grössere Aufmerksamkeit zugewandt werde.

VEREINIGTE STAATEN

Empörung der Lokführer über Schiedsgerichtsentscheid

(ITF) Ein vor kurzem ergangener Entscheid einer dreigliedrigen Schiedsgerichtskommission hat unter den amerikanischen Lokführern eine Welle der Empörung hervorgerufen. Auf Grund dieses Entscheids erhalten rund 80.000 Lokführer der amerikanischen Eisenbahnen eine Erhöhung ihrer Löhne um 5 Cents pro Stunde zugesprochen. Die Forderung nach einer auf Befähigung und dem Grad der Verantwortung beruhenden prozentuellen Lohnerhöhung wurde zugunsten einer im Einklang mit früheren, zwischen den Eisenbahnverwaltungen und andern grösseren Gewerkschaften des fahrenden Personals getroffenen Vereinbarungen zurückgewiesen.

Nach Bekanntgabe des Entscheids veröffentlichte die in Frage kommende Gewerkschaft, die Brotherhood of Locomotive Engineers, sofort eine Erklärung, in der sie den Entscheid als einen flagranten Verstoss gegen die elementaren Grundsätze der

Gerechtigkeit bezeichnete und die Ansicht zum Ausdruck brachte, dass der Entscheid der Kommission, der bindend ist, das Schiedsgerichtsverfahren in Arbeitskonflikten bei den Eisenbahnen in Zukunft jedes Wertes beraube.

Die Lohnerhöhung, die rückwirkend ab 16. Dezember 1953 in Kraft tritt, erfolgte in Erledigung einer im vergangenen Oktober erhobenen Forderung nach einer 30 %igen Lohnerhöhung. Diese Forderung wurde nachher auf 22½ % reduziert. Die Eisenbahnverwaltungen hatten im Januar eine einheitliche Erhöhung von 5 Cents angeboten, aber die Gewerkschaft bestand weiterhin auf einer prozentuellen Erhöhung, die der Befähigung und den Grad der Verantwortung des in Frage kommenden Personals Rechnung tragen sollte.

Ausser der Lohnerhöhung von 5 Cents pro Stunde oder 40 Cents pro Tag für Lokführer, die weniger als 8 Stunden arbeiten, beinhaltet der Entscheid die Zuerkennung einer dritten Urlaubswoche nach 15-jähriger Dienstzeit. Ferner wird festgelegt, dass die derzeit gewährte Teuerungszulage von 13 Cents pro Stunde in den Grundlohn der Lokführer einbezogen wird. Vor dem Datum des Entscheids schwankte der tägliche Grundlohn zwischen $14,42 und $19,85 je nach dem Gewicht der Lokomotive und der Verwendungsgruppe des Personals. Wie die Gewerkschaft mitteilt, bezogen die Lokführer einen durchschnittlichen Monatslohn von $609.

TRANSPORTARBEITER (ALLGEMEIN)

MEXIKO

Erhöhung der Benzinpreise verursacht Transportarbeiterstreik

(ITF) Tampico, eine Stadt von 150.000 Einwohnern und ein wichtiger Erdölhafen im Golf von Mexiko, kehrte vergangenen Freitag zum Normalzustand zurück, nachdem eine Woche lang buchstäblich der Belagerungszustand geherrscht hatte. Durch eine Erhöhung der Benzinpreise am vorigen Freitag sahen sich rund 1.500 Taxi- und Lkw-Fahrer, anscheinend ohne jegliche Vorbereitung veranlasst, die Arbeit niederzulegen. Gemeinsam mit Angestellten und Industrie- und Landarbeitern die sich ihnen anschlossen, verbarrikadierten sie die Strassen mit Omnibussen, Lkws, Privatautos und landwirtschaftlichen Geräten und liessen nur Arbeitnehmer lebenswichtiger Betriebe durch. Von Tampico aus griff der Streik auf Nordostmexiko über.

Die Regierung versuchte, die Erhöhung der Benzinpreise von 13 auf 17 Cents pro Gallon mit der Erklärung zu rechtfertigen, dass sie erforderlich wäre, um einen Ausgleich für die Verluste an Einkünften zu schaffen, den die staatliche Benzin- und Erdölregie durch die im vergangenen April erfolgte Abwertung des mexikanischen Pesos erlitten hatte. Die Transportarbeiter bezeichneten die Aktion der Regierung jedoch als einen Bruch des Vertrauens und eine Bedrohung ihrer ohnedies kargen Verdienstmöglichkeiten.

Nachdem Streikführer bekanntgegeben hatten, dass sich der Innenminister nach Beratungen mit ihnen zu einer teilweisen Rückgängigmachung der Erhöhung der Benzinpreise bereiterklärt hatte, wurde auf einer Versammlung der Transportarbeiter der Beschluss gefasst, den Streik und die Blockaden zu beenden.

Ein interessanter Aspekt des Streiks ist die Vorgangsweise des Präsidenten von Mexiko, der es vorgezogen hatte, mit den Streikenden in Verhandlungen einzutreten anstatt die Streikbewegung mit Anwendung von Gewalt zu unterdrücken. Es liegen Gründe für die Annahme vor, dass die Kommunisten, die in der letzten Zeit versucht hatten, Arbeitskonflikte anzustiften, auf die Intervention der Polizei und Armee gehofft hatten, aus der sie hätten politisches Kapitel schlagen können.

ARBEITER IM STRASSENTRANSPORT

PANAMA

Strassentransportarbeiter treten aus der kommunistischen Föderation aus

(ITF) Im vergangenen Juli legten die im Verband der Chauffeure und Mitfahrer von Panama organisierten Strassentransportarbeiter zur Unterstützung ihrer Forderungen nach Einführung eines Mindestlohns und Anwendung der Bestimmungen der Sozialgesetzgebung des Landes auf die Arbeiter im Strassengüterverkehr die Arbeit nieder. Eine Reihe weiterer Gewerkschaften, einschliesslich der der Taxifahrer, organisierten Sympathiestreiks. Die Streikbewegung endete gegen Ende Juli, nachdem sich der Verband bereiterklärt hatte, den Streitfall einem Schiedsgericht vorzulegen.

Während der Streiks versuchten kommunistische Elemente, unter den Streikenden Verwirrung hervorzurufen und sich des Streiks für ihre eigenen politischen Zwecke zu bedienen. Diese Einmischung veranlasste den Generalsekretär des Verbandes der Chauffeure und Mitfahrer, Arturo Figueroa, den Austritt seiner Organisation aus der von den Kommunisten dominierten Föderation der Arbeiter von Panama zu beantragen. Dieser Vorschlag wurde auf einer Generalversammlung des Verbandes einstimmig gebilligt.

Seit dieser Beschlussfassung sind Führer der Gewerkschaften der Arbeiter im Strassentransport und der Taxifahrer zusammengetreten, um über die Möglichkeit der Schaffung eines Landesverbandes der Arbeiter im Strassentransport zu beraten.

ARBEITER IM PERSONENVERKEHR

BELGIEN

Abkommen über die Entlohnung von Kraftfahrern privater Omnibusbetriebe

(ITF) Wie der belgische Transportarbeiterverband mitteilt, wurde auf einer Sitzung der Paritätischen Landeskommission für das Transportgewerbe am 17. September ein Abkommen über die Entlohnung der Fahrer privater Omnibusbetriebe ratifiziert.

Auf Grund dieses Abkommens, das rückwirkend ab 1. September in Kraft tritt, bleiben die Mindestlöhne weiterhin 15,50 belg. Franken*), wobei für die ersten zwei Ueberstunden nach einer achtstündigen Arbeitszeit ein 25 %iger Zuschlag und für jede weitere Ueberstunde die anderthalbfache Entlohnung bezahlt wird. Für Arbeit an Sonn- und Feiertagen wird kein zusätzlicher Lohn entrichtet. Die mit 50 belg.Fr. für jeden halben, am Steuer verbrachten Tag festgelegten Trinkgelder werden vom Arbeitgeber garantiert. Die Nachtruhe muss mindestens 8 Stunden betragen und von einem Fahrer, dem es nicht

---

*) £1 = 140 belg. Franken

möglich war, diese Nachtruhe einzuhalten, kann die Bedienung seines Fahrzeugs nicht verlangt werden.

Dieses Abkommen erlangt erst nach Verabschiedung mittels ministeriellen Dekrets Gesetzeskraft.

BRASILIEN

Arbeitskonflikt bei den Strassenbahnen

(ITF) Einer Mitteilung des IBFG aus Brasilien zufolge traten Vertreter der Strassenbahner von Rio de Janeiro, die Forderungen nach einer Erhöhung ihrer Entlohnung und anderweitigen Verbesserungen ihrer Arbeitsbedingungen erhoben haben, am 20. September zusammen, um über die bereits unternommenen Schritte zu beraten und die Möglichkeit einer Streikaktion zu erwägen. Eine derartige Aktion war bereits für den 21. September in Betracht gezogen worden, der Arbeitsminister hatte dem Verband jedoch mitgeteilt, dass ein Streik einen Verstoss gegen das Gesetz bedeuten würde, da der Streitfall noch nicht alle Instanzen der für das Personal der öffentlichen Dienste eingerichteten Verhandlungsordnung durchlaufen hatte.

Trotzdem bemühte sich eine Anzahl von kommunistischen Agitatoren, auf der Versammlung für den Streik Stimmung zu machen, um die Strassenbahner zu veranlassen, unter allen Umständen zu streiken. Das einzige Ergebnis ihrer Intervention war jedoch das Einschreiten der Polizei, die eine Anzahl der Hitzköpfe verhaftete. Später wurden die meisten von ihnen wieder freigelassen.

Der brasilianische Landesverband der Strassenbahner, der dem IBFG angehört, verfolgt diesen Arbeitskonflikt mit allergrösster Aufmerksamkeit und unterstützt die Strassenbahner mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, um ihnen zu einer zufriedenstellenden Erledigung ihrer gerechtfertigten Forderungen zu verhelfen.

GROSSBRITANNIEN

Personalmangel bei den Londoner Verkehrsbetrieben

(ITF) Vertreter des der ITF angeschlossenen allgemeinen Transportarbeiterverbandes trafen dieser Tage mit Funktionären der Londoner Verkehrsbehörde zusammen, um über das immer akuter werdende Problem des Personalmangels bei den Londoner Autobus- und Autocarbetrieben zu beraten. Die Unterredung dauerte ungefähr 6 Stunden und in einer nachher veröffentlichten Erklärung wurde bekanntgegeben, dass die Vertreter der Gewerkschaften beabsichtigten, einer innerhalb möglichst kurzer Frist einzuberufenden Delegiertenkonferenz Bericht zu erstatten.

Der Personalmangel bei den Londoner Verkehrsbetrieben hat in der letzten Zeit einen derartigen Umfang angenommen, dass in einigen Garagen ein inoffizielles Ueberstundenverbot und Verbot der Arbeit an Ruhetagen eingeführt wurde. Hiervon sind gegenwärtig 77 der 113 Garagen im Gebiet von London in Mitleidenschaft gezogen.

Der Personalbestand bei den Londoner Verkehrsbetrieben weist einen Mangel von ungefähr 2.900 Beschäftigten auf und von den am Wochentag normalerweise zurückgelegten 1.200.000 Fahrmeilen gehen täglich 100.000 verloren. Es wird behauptet, dass mindestens zusätzliche 2.000 Fahrer und Schaffner benötigt würden, wenn die gegenwärtig geltenden Fahrpläne beibehalten werden sollen und dass mit der Anwerbung dieses zusätzliches Personals nur dann gerechnet werden kann, wenn höhere Grundlöhne angeboten werden.

HAFENARBEITER

COSTA RICA
Lohnerhöhung für die Hafenarbeiter von Costa Rica

(ITF) Dem Hafenarbeiterverband von Punterenas ist es gelungen, als Ergebnis von Verhandlungen mit den Arbeitgebern, der Pacific Electric Railroad, eine 20 %ige Erhöhung der Entlohnung durchzusetzen.

Obwohl diese Regelung hinter den Erwartungen des Verbandes zurückblieb, wurde sie von ihm gebilligt, wobei der Verband jedoch klarstellte, dass er sich hiermit nur einverstanden erklärt hatte, um der Regierung in Anbetracht der gegenwärtigen internationalen Lage keine Schwierigkeiten zu bereiten. Die Löhne waren seit 1944 stabil geblieben und in Anbetracht des sehr beträchtlichen Rückgangs der Kaufkraft der Währung hatten die Hafenarbeiter Forderungen nach einer weitgehenden Verbesserung ihrer Lohnbedingungen erhoben.

GROSSBRITANNIEN
Versuch einer Spaltung der gewerkschaftlichen Einheit unter den britischen Dockern

(ITF) Angesichts einer Entwicklung, die eine Bedrohung der Solidarität der britischen Hafenarbeiter darstellt, richtete Artur Deakin, Generalsekretär des allgemeinen Transportarbeiterverbandes, dem die meisten Hafenarbeiter angehören, eine Warnung an die für diese Umtriebe verantwortlichen Elemente.

"Im Laufe vieler Jahre", erklärte A. Deakin, "ist es unserm Verband gelungen, was die Hafenarbeiter betrifft, wirklich konkrete Fortschritte zu erzielen. Wir hegen ernsthafte Befürchtungen angesichts der Versuche, die gewerkschaftliche Einheit der Hafenarbeiter zu zersplittern, was zu einer Untergrabung der nationalen und lokalen Abkommen führen könnte, die wir in so mühsamer Arbeit zustandegebracht haben".

Kollege Deakin bezog sich dabei auf die vom Landesverband der Verladearbeiter (National Amalgamated Stevedores' and Dockers' Union) in die Wege geleitete Aktion. Nach einem im Hafen von Hull ausgebrochenen Arbeitskonflikt begann dieser Verband eine Mitgliederwerbung unter den Hafenarbeitern in andern Häfen, die bereits im allgemeinen Transportarbeiterverband organisiert waren. Die Vorgangsweise der NASDU, die der ITF nicht angehört, stellt daher einen direkten Verstoss gegen ein im Rahmen des britischen TUC getroffenes Abkommen dar, demzufolge kein Verband den Versuch unternehmen darf, einem andern, in einen Arbeitskonflikt verwickelten Verband Mitglieder abspenstig zu machen. Der TUC hat den Verband der Verladearbeiter schriftlich an dieses Abkommen erinnert und eine Zusammenkunft von Vertretern der beiden Organisationen auf Anfang Oktober anberaumt.

Inzwischen komplizierte sich die Situation weiter durch den Versuch des Verbandes der Verladearbeiter, die Arbeitgeber des Hafens von London zu Verhandlungen zu zwingen und als dieser Versuch misslang, rief der Verband am 4. Oktober seine Mitglieder zum Streik auf.

Die Arbeitgeber hatten sich geweigert, Verhandlungen mit Vertretern der beiden Gewerkschaften aufzunehmen, solange der Verband der Verladearbeiter auf dem von ihm im Januar eingeführten Ueberstundenverbot bestand. Der Verband hatte die Ueberstundenarbeit verweigert, da die Arbeitgeber ihren freiwilligen Charakter nicht anerkennen wollten. Die NASDU behauptet, dass gewisse Arbeitgeber von den

Arbeitern auf willkürliche Weise Mehrarbeit verlangen, wodurch Härten verursacht werden, und besteht auf seiner Forderung, dass es jedem Arbeitnehmer überlassen bleiben soll, ob er Mehrarbeit leisten will oder nicht.

ISRAEL

Neue Lohnstruktur für die Hafenarbeiter von Haifa

(ITF) Die Entlohnung der Arbeitnehmer des Hafens von Haifa erfolgt nicht mehr ausschliesslich auf Grund von Lohnskalen, sondern beruht auf einem "Plansoll plus Prämien" - System.

Dieses System beruht auf einer Vereinbarung zwischen Arbeitgebern und der Hafenarbeitergewerkschaft, die sich auf ein "Plansoll" einigen und bei einer Arbeitsleistung, die diese Norm überschreitet, hat der betr. Arbeiter Anrecht auf "Prämien"-Zahlungen. Bleibt seine Arbeitsleistung hinter dem Plansoll zurück, so erhält er trotzdem den gleichen Lohn, den er auf Grund einer reinen Lohnskala erhalten hätte.

TRINIDAD

Lohnverhandlungen der Hafenarbeiter festgefahren

(ITF) Wie der der ITF angeschlossene Verband der Hafenarbeiter und Seeleute von Trinidad und Tobago mitteilt, sind die Lohnverhandlungen mit der Trinidad Shipping Association zum Stillstand gekommen. Der Verband fordert eine 15 %ige Pauschalerhöhung der Stundenlöhne. Den Vorsitz der Verhandlungen führte der Labour Commissioner.

Inzwischen hat eine Urabstimmung über eine evtl. Streikaktion stattgefunden, bei der sich die überwiegende Mehrheit für einen Streik aussprach, falls die Situation ihn rechtfertigen würde.

SEELEUTE

NIEDERLANDE

Neue Heuersätze der holländischen Seeleute

(ITF) Der Verbindungsausschuss der niederländischen Organisation der Seeleute gibt die nachstehend angeführten Einzelheiten der neuen Heuersätze der holländischen Seeleute bekannt, die jetzt infolge der am 1. Januar und 1. Juli dieses Jahres erfolgten Erhöhungen um etwa 10 % höher liegen als im Vorjahre.

Als typische Beispiele der nunmehr geltenden Sätze mögen die folgenden dienen:

Im Bedienungs- und Verpflegungsdienst erhält ein Schiffskoch mit Patent 319 Gulden *) im Monat. Diese Entlohnung erhöht sich nach dreijähriger Dienstzeit auf 340 Gulden. Der gleiche Lohn wird auf Frachtschiffen entrichtet. Bei Frachtschiffen, die auch Fahrgäste befördern, betragen die entsprechenden Lohnsätze 331 bezw. 357 Gulden.

Die Mannschaften beziehen die folgenden Heuern: Vollmatrosen - Anfangsheuer 256 Gulden, die sich nach dreijähriger Dienstzeit auf 283 Gulden erhöht; Bootsleute - Anfangsgehalt 274 bezw. 310 nach vierjähriger Dienstzeit; Heizer - 264 bezw. 290 Gulden nach dreijähriger Dienstzeit.

---

*) £1 = 10,65 Gulden

Für die Offiziere im Seenahverkehr gelten die folgenden Gehälter: Steuermann - 388 Gulden; 1. Ingenieur - 497 Gulden (472 Gulden auf Schiffen zwischen 500 und 600 BRT); 2. Ingenieur - 375 Gulden (mit B- oder höherem Patent).

Die Gehaltssätze dieser Dienstgrade auf andern Schiffen richten sich nach der Tonnage und zwar betragen sie 424 - 513 Gulden (Steuermann); 513 - 686 Gulden (1. Ingenieur, B-Patent): 405 - 497 Gulden (2.Ingenieur, B-Patent); 338 - 405 (3.Ingenieur). Ausserdem werden bis zu 10 jährliche Dienstalterszulagen gewährt. Diese betragen 11,90 Gulden mit Ausnahme des Steuermanns und des 3. Ingenieurs, die 9,80 Gulden erhalten.

Alle oben angeführten Gehälter sind Monatsgehälter und gelten für Fahrzeuge von 500 BRT oder darüber.

In diesen Skalen ist die vor kurzem von der Niederländischen Arbeitsbehörde zur Einführung auf landesweiter Basis empfohlene 6 %ige Erhöhung nicht inbegriffen, die für alle Arbeitnehmer gilt, deren Entlohnung sich auf Kollektivverträge stützt, die von der Staatlichen Schlichtungsbehörde gutgeheissen worden sind. Die Erhöhungen sollen den Gegenstand von Verhandlungen zwischen den in Frage kommenden Parteien bilden und man rechnet mit dem baldigen Beginn von Verhandlungen zwischen den die Interessen der niederländischen Seeleute vertretenden Gewerkschaften und den Vertretern der Schiffahrtsgesellschaften.

NORWEGEN

Kongress des norwegischen Seeleuteverbandes

(ITF) Der Kongress des der ITF angeschlossenen norwegischen Seeleuteverbandes, der vorigen Monat in Oslo stattfand, beschäftigte sich u.a. mit der Revision des Tarifvertrags für Seeleute auf Grosser Fahrt, der Ratifizierung der Konvention über IMCO und der Anwendung der 48-Stundenwoche auf alle norwegischen Seeleute.

Der Kongress beschloss, den Tarifvertrag für Seeleute auf Grosser Fahrt, dessen Geltungsdauer am 31. Oktober abläuft, nicht zu erneuern und dass das Exekutivkomitee und der vom Kongress gewählte Verhandlungsausschuss Forderungen nach einer Revision dieses Tarifvertrags formulieren sollten, die sich hauptsächlich auf von den Zweigstellen der Gewerkschaft unterbreitete Vorschläge zu stützen hätten. Anlässlich der letzten Revision im Jahre 1952 erhielten die Seeleute eine ungefähr 5 %ige Erhöhung ihrer Heuern zugesprochen, sowie eine Erhöhung der Ueberstundenentlohnung. Während des Jahres 1953 nahm der Seeleuteverband im Einklang mit der vom norwegischen Gewerkschaftsbund gebilligten Politik Abstand von Lohnforderungen. Diese gemässigte Lohnpolitik trug den relativ stabilen Preisen Rechnung.

In Bezug auf die Frage der Arbeitszeit bestätigte der Kongress die bisher vom Verband verfolgte Politik, die auf die allgemeine Einführung der 48-Stundenwoche für alle Seeleute abzielte, einschl. der im Walfang beschäftigten. Angesichts der Tatsache, dass bereits eine offizielle Kommission ernannt worden war, um die Frage der kürzeren Arbeitswoche zu diskutieren, gelangte der Kongress zu der Auffassung, dass die Einbeziehung des Personals der Walfangschiffe in den Zuständigkeitsbereich dieser Kommission möglicherweise ihre Untersuchungen verzögern könnte. Er beschloss daher, der norwegischen Regierung die Errichtung einer Sonderkommission für die Walfangindustrie anzuempfehlen.

Ferner beauftragte der Kongress das Exekutivkomitee, sich weiterhin aktiv an internationalen Gewerkschaftstätigkeiten zu beteiligen, die auf eine Verbesserung der gewerkschaftlichen Lage der Seeleute in der ganzen Welt abzielten. Dem Exekutivkomitee wurde weiter der Auftrag erteilt, neuerdings bei der Regierung vorstellig zu werden, um die Ratifizierung der internationalen Konvention über die Errichtung der Zwischenstaatlichen Beratenden Seefahrtsorganisation (IMCO) durch Norwegen herbeizuführen.

PERSONAL DER ZIVILLUFTFAHRT

GROSSBRITANNIEN

Piloten erhalten Gehaltserhöhungen

(ITF) Auf Grund eines Entscheids des industriellen Schiedsgerichts, das in einem Streitfall zwischen den in der Paritätischen Landeskommission für die zivile Luftfahrt vertretenen Arbeitgebern und Arbeitnehmern vermittelte, erhalten die Piloten der British Overseas Airways Corporation, wenn sie Luftfrachter führen, deren Ladung überwiegend aus Vieh besteht, eine Erhöhung ihrer Bezüge um 7 Schilling je Flugstunde.

Von der der ITF angeschlossenen Vereinigung der britischen Verkehrsflieger wurden die betreffenden Piloten, deren Interessen sie vertritt, als "Aschenbrödel" des Berufs bezeichnet, die sich derart auf die in dieser Verkehrsgattung veralteten eingesetzten Flugzeugtypen eingearbeitet hätten, dass die Gefahr bestand, dass sie für eine Verwendung auf andern Flugzeugtypen nicht mehr in Betracht gezogen werden würden.

Inzwischen liegt der Arbeitgeberseite der Paritätischen Landeskommission eine Forderung nach Sonderzulagen vor, die von den Piloten von reinen Stahlturbinen-Flugzeugen, wie z.B. der vorläufig nicht flugbefähigte "Comet", erhoben worden sind.

NIEDERLANDE

6 %ige Gehaltserhöhung für das Personal der KLM

(ITF) Der der ITF angeschlossene Verband des Personals der zivilen Luftfahrt (ABL) gibt bekannt, dass das gesamte wöchentlich und monatlich entlohnte Personal der KLM als Ergebnis von Verhandlungen zwischen der Gewerkschaft und der Leitung dieser Luftverkehrsgesellschaft eine 6 %ige Erhöhung der Bezüge erhält, die am 1. Oktober in Kraft trat.

BEVORSTEHENDE TAGUNGEN

Gemeinsame Tagung der Sektionsausschüsse der Eisenbahner und Arbeiter im Strassentransport	London	14./15. Oktober
Ausschuss der Eisenbahnersektion	London	16. Oktober